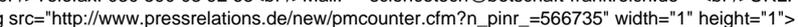




## Neue Pilotanlage für Stromzähler und -netze

**Neue Pilotanlage für Stromzähler und -netze** Die französische Ministerin für Ökologie, nachhaltige Entwicklung und Energie, Ségolène Royal, hat am 20. Mai die Pilotanlage für Stromzähler und -netze der nächsten Generation des Netzbetreibers ERDF eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit wies sie erneut auf die Bedeutung von Innovationen für den Erfolg der französischen Energiewende hin. Bei ihrem Besuch hob die Ministerin die Vorteile der neuen Generation von Stromzählern (auch Smart Meter genannt) hervor. Sie ermöglichen den Kunden einen einfachen und schnellen Zugriff auf ihren detaillierten Stromverbrauch. Überdies können die Kosten nun nach dem tatsächlichen Verbrauch des Kunden - statt auf einer Schätzung basierend - ermittelt werden. Darüber hinaus erfolgen die Ablesung und Wartung künftig aus der Ferne. Auch im Bereich Energieeinsparungen sind diese neuen Zähler revolutionär, da sie den Weg für die Entwicklung von Dienstleistungen ebnen, die dem Kunden eine Verringerung seines Stromverbrauchs und der Kosten ermöglichen (z.B. Lastverschiebung in Nebenzeiten). Außerdem kann mit einem Smart Meter die von kleinen privaten Stromanlagen (z.B. Sonnenkollektoren) produzierte Strommenge gemessen werden, wofür bislang die Installation einer geeigneten Messeinrichtung notwendig war. Die Ministerin sprach sich in diesem Zusammenhang für eine beschleunigte Einführung von intelligenten Stromzählern aus; bis 2020 sollen mehr als 80 % der Stromzähler intelligent sein. Ein weiterer Schwerpunkt bei diesem Besuch waren die Smart Grids (intelligente Stromnetze) - Symbole der Modernisierung der Energielandschaft. Diese neuen Netze ermöglichen es, durch die Integration von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien das Stromsystem transparenter und besser steuerbar zu gestalten. Des Weiteren sollen durch die Smart Grids (ebenso wie durch die Smart Meter) bessere Bedingungen für die Nutzung der erneuerbaren Energien geschaffen werden: Bislang diente das Stromnetz dazu, den Strom von einem zentralen Erzeugungsort zu den verschiedenen Verbrauchern zu transportieren. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien ist die Stromerzeugung heute jedoch wesentlich dezentraler (Privathäuser, Solarparks etc.) und intermittierend (z.B. abhängig von der Sonneneinstrahlung), was eine Neuorientierung des Netzmanagements erforderlich macht, um jederzeit das Gleichgewicht zwischen Stromerzeugung und -verbrauch zu gewährleisten. Quelle: Pressemitteilung des französischen Ministeriums für Ökologie, nachhaltige Entwicklung und Energie - 20.05.2014 - <http://www.developpement-durable.gouv.fr/A-la-decouverte-des-reseaux-et.html> Redakteurin: Hélène Benveniste, helene.benveniste@diplomatie.gouv.fr Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland Pariser Platz 10117 Berlin Telefon: 030 590 03 92 50 Telefax: 030 590 03 92 65 Mail: [sciencetech@botschaft-frankreich.de](mailto:sciencetech@botschaft-frankreich.de) URL: <http://www.wissenschaft-frankreich.de> 

## Pressekontakt

Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland

10117 Berlin

[wissenschaft-frankreich.de](http://www.wissenschaft-frankreich.de)  
[sciencetech@botschaft-frankreich.de](mailto:sciencetech@botschaft-frankreich.de)

## Firmenkontakt

Wissenschaftliche Abteilung, Französische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland

10117 Berlin

[wissenschaft-frankreich.de](http://www.wissenschaft-frankreich.de)  
[sciencetech@botschaft-frankreich.de](mailto:sciencetech@botschaft-frankreich.de)

Die großen Herausforderungen unseres Jahrhunderts ? Umwelt, Ressourcen, Gesundheit, Ernährung, Energie ? lassen sich nur durch technologische Fortschritte meistern. Frankreich und Deutschland spielen dabei eine besondere Rolle: Durch die Bündelung ihrer Kapazitäten könnten sie angesichts ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Exzellenz, der bereits sehr engen Verknüpfung ihrer Netzwerke und der kritischen Masse ihrer Investitionen in die Forschung und Entwicklung (10% der weltweiten Forschungsinvestitionen) zur Speerspitze Europas werden. Die Wissenschaftsabteilungen der Botschaften Frankreichs bilden einen Vorposten der französischen Forschung im Ausland. Die Aufgabe der Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland ist die Intensivierung der wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit mit unserem wichtigsten Partner. 1. Durch umfassende Information: Im Dienste französischer Forscher und Unternehmen informiert sich die Wissenschaftsabteilung der Botschaft täglich über die neuesten Innovationen und Ergebnisse der deutschen Forschung und besucht regelmäßig Laboratorien von öffentlichen Einrichtungen, Universitäten und Unternehmen. 2. Durch die Unterstützung bei der Bündelung unserer Forschungskapazitäten über die Organisation von Fachseminaren und Expertenbesuchen für Forscher. Die Abteilung bildet eine Schnittstelle zwischen den deutschen und französischen Behörden mit dem Ziel einer integrierten Forschungspolitik im Dienste Europas. 3. Durch die Vermittlung der Exzellenz der französischen Forschung: Als Botschafter der französischen Forschung in Deutschland, gehört es ebenso zu den Aufgaben der Wissenschaftsabteilung, die Zivilgesellschaft, Schüler und Studenten über die wissenschaftliche Exzellenz Frankreichs zu informieren und somit dazu beizutragen, eine neue Generation von Forschern mit doppeltem kulturellen Hintergrund zu formen, die geeignet ist, im Rahmen des Europäischen Forschungsraumes die deutsch-französische Spitzenforschung nachhaltig zu gestalten. Wer sind wir? Die Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland wird seit dem 1. September 2009 vom Botschaftsrat Mathieu J. Weiss geleitet. Die vorausschauende und strategische Erfassung der wissenschaftlichen Aktualität steht unter der Leitung des Botschaftsattachés Dr. Stéphane Roy. Er ist ebenfalls verantwortlich für das Kooperationsprogramm Hubert-Curien Procopé. Nicolas Cluzel koordiniert den Bereich Analysen und Einflüsse. Marie de Chalup koordiniert den Bereich Partnerschaften und Kommunikation.